Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

26 (3.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624102

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willer in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 26. Elsfleth, Sonnabend, den 3. März. 1900.

Tages-Zeiger.
(3. März.)
⊙-Aufgang: 7 Uhr 12 Minuten.
⊙ Untergang: 6 Uhr 07 Minuten.
Hochwasser:
3 Uhr 58 Min. Vm. — 4 Uhr 30 Min. Nm.

Die Fortsetzung des Krieges.

Man hatte gehofft, daß nach einem imponirenden Siege der britischen Waffen das Cabinett von St. James zu einem anständigen Friedensschluß geneigt sein würde und zwar dies um so mehr, als nicht nur Südafrika, sondern zugleich auch der Sudan, Persien, Afghanistan und China wunde Stellen am Riesenkörper des britischen Weltreiches bilden.

Aber der Negus Menelik hat gut Wetter versprochen, der Schah einen Besuch in London zugesagt, der Czar ist entschieden friedliebend und begnügt sich mit langsamen Fortschritten und in China hat man die Absetzung des Kaisers Kwang-Szu umgeformt zu einer „Sicherung der Erbfolge"; von keiner Seite sind die den Engländern in Südafrika entstandenen Schwierigkeiten ernstlich ausgenutzt worden. Mag es nun dieser Umstand oder der Glaube sein, daß nach der Capitulation Cronjes der Sieg über die beiden Republiken leicht sein werde, genug: alle diejenigen täuschen sich, welche gehofft hatten, England werde jetzt zu einem baldigen Friedensschlusse bereit sein. Im Gegentheil: die Londoner Zeitungen schlagen gegenwärtig einen Ton an, als ob Roberts bereits unbestrittener Sieger wäre und als ob irgend eine Einsprache gegen die Annectionsgelüste der Engländer gegenüber den Burenrepubliken von keiner Seite zu besorgen sein werde.

Es will scheinen, als ob die englischen Spekulanten, denen das Gewissen von der Last dieses frevelhaften Krieges beschwert ist, durch den Sieg Roberts zu der Annahme verleitet werden, ihre schmutzige Sache habe nun schon den endgültigen Sieg davongetragen. Aber die heutigen Verhältnisse haben — und hatten von Anfang an — eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Abfall der nordamerikanischen Colonien von England vor hundert Jahren. Auch die Amerikaner waren schon dem gänzlichen Unterliegen nahe, als sich endlich das Kriegsglück ihnen wieder voll zuwandte und ihre Waffen mit Erfolg krönte. Der Erfolg Roberts', so bedeutend er vom strategischen Standpunkt und in moralischer Hinsicht erscheinen muß, hat doch, wie die näheren Berichte ergeben, materiell keine allzuhohe, am allerwenigsten eine entscheidende Bedeutung. Die Zahl der in die Gefangenschaft gerathenen Buren beträgt nicht 8000, wie nach den bisherigen Meldungen vermuthet werden durfte, sondern nur 3000, nach einer anderen Mittheilung 4000 Mann. Unter den Gefangenen befinden sich außer Cronje selbst der Obercommandant der Artillerie des Oranjefreistaats Major Albrecht und eine ganze Reihe höherer Burencommandeure. Der in die Hände der Engländer gefallene Artilleriepark besteht aus 4 größeren Kruppschen Geschützen, 2 Maxim-Geschützen und einigen Einpfündern; die schweren Kanonen Cronjes werden wohl rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden sein. Das materielle Ergebniß des davongetragenen Erfolges ist hinter den englischen Erwartungen zurückgeblieben, mit dem moralischen Effekt desselben haben aber die Engländer alle Ursache, zufrieden zu sein. Die Capitulation Cronjes erfolgte am Tage von Majuba, wo die Engländer eine schimpfliche Niederlage erlitten haben, und damit ist dieser Schimpf von den englischen Waffen abgewaschen und die Ehre derselben wiederhergestellt.

Die Geschichte wiederholt sich nicht immer, aber sehr oft und die Engländer thäten gut, die Geschichte des nordamerikanischen Unabhängigkeitskampfes und die des Krimkrieges und seiner Folgen zu studieren. Wie jetzt, so war auch damals England auf den Krieg nicht vorbereitet. Anfangs ungeheurer Jubel und dann nach den ersten Niederlagen große Zerknirschung, aber zähes Festhalten an der einmal übernommenen Aufgabe. Im Krimkriege schließlich ein zweifelhafter Sieg, bei dessen Betrachtung selbst der Sieger bald zu der Ueberzeugung kommt, daß derselbe der großen Opfer nicht werth ist. Eine ähnliche Erfahrung haben die Russen gemacht, als sie vor 22 Jahren auszogen, um unter dem Vorwande der Befreiung der Glaubens- und Stammesbrüder auf der Balkanhalbinsel vom Joche der türkischen Fremdherrschaft, Konstantinopel und die Meerengen zu erobern. Das Ergebniß war für die Sieger ein so unbefriedigendes, daß es noch heute als ein wichtiger Faktor zur Erhaltung des Friedens in jenem Theile der Welt angesehen werden kann. So mag es auch den Engländern in Südafrika ergehen. Die Lehren des Krieges werden dem englischen Volke nicht verloren gehen und wenn es auch nicht die allgemeine Wehrpflicht annimmt, d. h. die sicherste Garantie für die Erhaltung einer friedlichen Stimmung schafft, so wird es doch mit größerer Sorgfalt solche Manöver verfolgen und überwachen, wie sie mit Bezug auf Transvaal von den verbündeten Capitalisten und Staatsmännern ausgeführt worden sind, die den verderblichen Krieg in Südafrika veranlaßt haben. Das englische Volk selbst wird, wie einer seiner Staatsmänner noch vor Kurzem bemerkte, von einem siegreichen Kriege gegen Transvaal und den Oranje-Freistaat keinen großen Vortheil haben — um so mehr wird es in Zukunft bemüht sein, die Ausführung der unsauberen Absichten der wahren Urheber des Krieges zu vereiteln.

Rundschau.

* Deutschland. Die Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes hat der Budgetcommission die Denkschrift über die Zölle und Steuern in den deutschen Schutzgebieten zugehen lassen.

* Der conservative Abg. Oertel (Sachsen) hat im Reichstag nachstehenden Abänderungsantrag zum Antrag der Commission für die Petitionen eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Die Petition um Wiedereinführung der Prügelstrafe entgegen dem Beschluß der Petitionscommission dem Herrn Reichskanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu überweisen." Der Antrag der Petitionscommission lautet auf Uebergang zur Tagesordnung.

* Von den Freiconservativen ist im Reichstag zur zweiten Berathung des Marine-Etats der Antrag eingebracht worden, die Regierung möge dem Reichstag womöglich noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den Communallasten grundsätzlich anerkannt und gleichzeitig der Maßstab festgesetzt wird, nach dem die Beitragspflicht zu bemessen ist.

* Vom 3. März ab werden die Verkehrsbeschränkungen auf den sächsischen Staatsbahnen wieder aufgehoben.

* Ueber die Thätigkeit der beiden neu angestellten weiblichen Assistenten der Gewerbeaufsicht in Bayern sprechen sich die soeben erschienenen Jahresberichte der dortigen Gewerbe-Inspectoren für 1899 wie folgt aus: In besonderem Maße wurden die weiblichen Gehülfen zu den Erhebungen über die verheiratheten Frauen in den Fabriken beigezogen. Es wurde das Vorhandensein von 23 115 verheiratheten, verwittweten und geschiedenen Fabrikarbeiterinnen constatirt. Veranlassung zur Fabrikarbeit biete bei fast allen Frauen mehr oder minder die wirthschaftliche Nothwendigkeit, für sich (wenn verwittwet oder geschieden) oder für die Familie den zum Lebensunterhalt erforderlichen Verdienst zu beschaffen. Verschiedene Beschäftigungsarten hätten sich für den weiblichen Organismus überhaupt als schädlich erwiesen. Auch in sittlicher Beziehung hätten sich, wenn auch in geringerem Grade, Uebelstände herausgestellt.

* Rußland. Die Nachricht von der Capitulation Cronjes ist in Rußland von allen Bevölkerungsschichten mit tiefem Kummer aufgenommen worden. So weit

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wahrscheinlich wieder betrunken der Kerl!" bedeutete Karsten seinen Gast, als sie an der Thür vorüberkamen. Man stieg zwei steile, enge Treppen hinauf. Karsten öffnete die Thür und man trat ein.

„So, nun sind wir in meinem Salon", spottete Karsten. „Bleiben Sie hier stehen, bis ich Licht gemacht habe." Er tappte zum Tisch und zündete eine Lampe an.

Der Baron ließ einen flüchtigen Blick in dem spärlich erleuchteten Raum umherschweifen. Ein Bett in der Ecke, neben welchem auf einem Schemel sich ein defektes Waschbeken befand, am Nagel an der Wand ein grobes Handtuch, ein mit buntem Cattun überzogenes altmodisches Sopha, an der anderen Seite des Zimmers, hinter einem mit einer schmutzigen rothen Decke überhangenen viereckigen Tisch einige Stühle — das war das gesammte Mobiliar. Die rothe Gardine vor dem einzigen kleinen schmalen Fenster wurde vom Luftzug hin- und hergeweht.

„Bitte, Platz zu nehmen!" sagte Karsten mit einer einladenden Bewegung der Hand nach dem Sopha zu, „ich will nur das Fenster schließen. Scheußliche Luft in dem Käfig hier!"

Er drückte mit Mühe das schlecht schließende Fenster in den Rahmen.

„Um Gotteswillen, Karsten", rief jetzt der Baron aus, „wie kommen Sie hierher?"

„Nicht wahr, das ist eine Ueberraschung für Sie?" sagte Karsten, vom Fenster zurückkehrend und einen Stuhl an den Tisch rückend, „aber wollen Sie sich nicht setzen?"

Der Baron kam jetzt erst der Aufforderung nach und legte seinen Hut auf den Tisch.

„Sie haben wohl einiges Recht", nahm Karsten wieder das Wort, „zu fragen, wie das alles so gekommen ist."

„Entsetzlich!"

„Gewiß. Ich bin es auch überdrüssig. Nicht wahr, wo die Tausende hin sind, wollen Sie wissen? Je nun, zum Theil verlebt, zum Theil verspielt, verreist, auch bestohlen bin ich worden 2c. Sie können aus der Lebensgeschichte des Geldes eigentlich meinen eigenen Lebenslauf erkennen, ich will Sie aber damit nicht langweilen. Kurz und gut: in Amerika habe ich viel, in Hamburg das Letzte gelassen, da habe ich meine Meister gefunden, Baron. Kurz, ich bin sozusagen ein Bettler, und wenn ich Sie nicht hätte, könnte ich nicht einmal in den nächsten Tagen das Lumpengeld für dieses Loch hier bezahlen."

„Alles fort?" fragte der Baron mit ungeheucheltem Erstaunen.

„Nicht so viel mehr da", antwortete Karsten mit dem Finger schnippend.

Baron Steinau schlug den Mantel zurück, legte die Arme auf den Tisch und ließ die beiden Daumen umeinander kreisen. „Und nun heften Sie sich mir wieder an die Sohlen", meinte er dann aufseufzend, „und ich, ich bin so arm wie Sie!"

Karsten lachte laut auf.

„Sie lachen! Sie werden noch sehr ernst werden, Karsten! Ich bin trotz des Schlosses, in welchem ich wohne, und des Namens, den ich trage, und an was Sie sonst noch denken mögen, ein ebenso bedauernswerther armer Teufel wie Sie!"

„Hm", machte sein Gegenüber, indem er das linke Auge zukniff und ungläubig lächelte.

„Sie glauben mir nicht?" fuhr der Baron eifriger fort, „ja rechnen Sie doch einmal selbst nach! Und auf meinen Namen — es ist zum Verzweifeln! — borgt mir ein reeller Geldmann überhaupt nicht mehr."

„Sie haben Schulden gemacht? Das ist leichtsinnig, Baron Steinau!"

„Immer spotten Sie, Karsten! Mich regen Sie damit nicht mehr auf, wie früher. Mir ist alles egal

Landesbibliothek Oldenburg

Preßstimmen vorliegen, ergreifen alle leidenschaftlich gegen England Partei. Namentlich die leitenden Blätter sprechen die Meinung aus, Europa dürfe der weiteren Vergewaltigung nicht länger zusehen, der Augenblick zur Intervention sei gekommen und diejenige Macht, welche die Initiative hierzu ergreife, werde sich mit unvergänglichem Ruhme bedecken.

* Frankreich. Auf der französischen Antillen-Insel Martinique herrscht unter der farbigen Bevölkerung heller Aufruhr. Es ist bereits Blut geflossen. Bei einem versuchten Angriff auf eine Zuckersiederei gab die anwesende See-Infanterie Feuer, wovon sieben Schwarze auf der Stelle getödtet und 14 andere so schwer verwundet wurden, daß acht innerhalb weniger Stunden ihren Wunden erlagen und die übrigen zwischen Leben und Tod schweben.

* Holland. Die Meldung, die holländische Regierung beabsichtige den Verkauf der holländischen Antillen, wird amtlich in Abrede gestellt und als Versuchsballon bezeichnet.

* Schweden-Norwegen. Zu der Streitfrage, die zwischen Schweden und Nicaragua wegen der in den letzten Jahren erfolgten Beschlagnahme des norwegischen Schiffes „Kondor" durch die nicaraguanische Regierung entstanden ist, wird gemeldet, daß das Cabinett beschlossen hat, an die zentralamerikanische Republik mit der Entschädigungsforderung erst dann heranzutreten, wenn sich die dortigen, durch wiederholte Rebellionen arg erschütterten Zustände einigermaßen befestigt haben werden. Man erwartet in Stockholm, daß sich nicht die Nothwendigkeit ergeben werde, den schwedischen Forderungen durch die Entsendung eines Kriegsschiffes in die Gewässer von Nicaragua Nachdruck zu verleihen.

* England. Das Unterhaus hat einen von Lewis eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Einführung des Achtstundentages für Bergarbeiter mit 199 gegen 175 Stimmen abgelehnt.

* Amerika. In Venezuela führt seit der Verjagung des Präsidenten Andrade und nach der Niederwerfung der gegen ihn unternommenen Aufstände General Castro unbestritten das Regiment. An geheimen Gegnern fehlt es ihm trotzdem natürlich nicht, und er ist vor Attentaten ebenso wenig gesichert, wie irgend einer seiner Collegen in Südamerika. Wie aus Caracas gemeldet wird, schoß beim Carneval eine Civilperson auf den Präsidenten, doch blieb dieser unverletzt.

* Asien. In China verfolgt die Kaiserin-Wittwe alle Wiedersacher mit unerbittlicher Strenge. Tscheng-lint-schang, ehemaliger Director der chinesischen Telegraphie in Shanghai, der an erster Stelle die Petition unterzeichnet hatte, die gegen die Abdankung des Kaisers von China Einspruch erhebt, wurde in Makao auf den Befehl der chinesischen Regierung verhaftet. Er wird dort in Gefangenschaft bleiben, bis die portugiesische Regierung seine Auslieferung bewilligt hat.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth**, 2. März. Während die Witterung vor etwa 8 Tagen schon warm war, ist seit gestern das gerade Gegentheil eingetreten und in letzter Nacht hat es stark gefroren. Auf die Gesundheitsverhältnisse, die sowieso zu wünschen übrig lassen, wirkt dieser schroffe Witterungswechsel auch sehr nachtheilig ein.

* Herr Landmann Sagcob in Lienen kaufte die daselbst belegene Besitzung der Frau Wwe. Blohm für die Summe von 18 200 *M.*

* Die Prüfung zum Schiffer auf kleiner Fahrt bestanden hier heute die Herren: August Meyer aus Oberhammelwarden, Diedrich Schwinge aus Käseburg, Jürgen Bahlmann aus Großensiel, Peter Hagge aus Kiel, Hinrich Schrum, Claus Sievers und Wilhelm Sievers aus Breiholz bei Rendsburg, Claus Speck aus Lohklint bei Rendsburg, Richard Vöge aus Laboe bei Kiel und Rudolph Vöge aus Brunsbüttel.

* Der Landtag genehmigte in der Mittwochssitzung die Anstellung des sechsten seemännisch gebildeten Lehrers an der hiesigen Navigationsschule.

* Herr Lehrer Meyerholz zu Esenshamm (früher an der hiesigen Bürgerschule) ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Brake N. ernannt.

* Am Sonntag, den 4. März finden im Hotel „zum Lindenhof" zwei hervorragende Künstler-Concerte statt, zu welchem Zwecke die rühmlichst bekannte ungarische Zigeunercapelle Szako Sándor engagirt wurde. Die vorzügliche Capelle, die über ganz brillante Solisten und zur Zeit in der „Union" in Oldenburg concertirt, erntete mit ihren künstlerischen Vorträgen überall großen Beifall. Der Dirigent, Herr Szako Sándor, insbesondere versteht es, durch sein Spiel die Hörer hinzureißen. Die Solisten für Zimbel, Clarinette und Cello sind wirkliche Künstler, die Reinheit des Zusammenspiels findet allgemein Bewunderung. Die staunenswerthe Sicherheit, mit der alle Künstler ihre Instrumente beherrschen, dabei ohne jegliche Noten spielen, und das exakte Zusammenspiel läßt nichts zu wünschen übrig; es ist dies eine Kunst, die nur den Natur-Zigeunern eigen ist. Die Musikstücke: „Das verlorene Glück", „La Palamo", die Ouverture aus „Faust", „Die Washington-Post" 2c. 2c. mußten stets wiederholt werden. Es nicht zu verwundern, daß die Capelle auch hier ihre Anhänger finden wird, denn die 9 in schmucker ungarischer Husaren-Uniform spielende Herren verstehen das Publikum an sich zu ziehen. — Durch das Engagement der Capelle entstehen Herrn Hußmann ganz bedeutende Kosten und es ist daher nur zu wünschen, daß die Concerte am Sonntag recht zahlreich besucht werden. Es finden nur die zwei Concerte statt und zwar das erste Nachmittags 4 Uhr und das zweite Abends 8 Uhr.

* Die Scherbarthsche Gesellschaft wird am Dienstag Abend ihr diesjähriges Gastspiel im Saale des Herrn C. Krüger eröffnen. Zur Aufführung kommt das reizende Lustspiel „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan. Wie in den anderen Orten, wo die Gesellschaft bisher aufgetreten ist, so wird auch hier bei Aufführungen von Opern und Operetten, bei denen die Braker Capelle mitwirkt, eine Preiserhöhung von 25 Pf. auf die gewöhnlichen Preise eintreten. Bei der Bedeutung des Gebotenen wird diese kleine Erhöhung wie allenthalben so auch hier gewiß gern gegeben werden.

* In der am 1. März cr. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Oldenburger Bank legte die Direction den Abschluß für das Jahr 1899 vor. Auch im verflossenen Jahre ist die Entwickelung der Bank wieder eine recht günstige gewesen. Das Jahres-Resultat gestattet die Vertheilung einer Dividende von $6\frac{1}{2}$% auf das erhöhte Actien-Capital von *M.* 1 400 000, während für das Jahr 1898 — 7% auf ein Actien-Capital von nur *M.* 600 000.— zur Auszahlung gelangten. Die ordentliche General-Versammlung wird Ende dieses Monats stattfinden.

* In einem Hause an der Steinstraße wurde am Donnerstag Nachmittag von den Bewohnern bedeutender Rauch verspürt. Bei Nachforschung stellte sich heraus, daß zwischen der Gypsdecke Feuer ausgebrochen war.

* (V. Turnkreis.) Das 19. Kreisturnfest soll in diesem Sommer in Wilhelmshaven abgehalten werden. Am vergangenen Sonntag wurden in einer gemeinsamen Besprechung des Kreisvorstandes und des Festausschusses in Wilhelmshaven die Grundlinien des Festes festgelegt. Darnach wird das Turnfest am 7., 8. und 9. Juli gefeiert werden. Am 7. Juli soll neben einem Schülerschauturnen ein Theil des Wettturnens erledigt werden, nämlich die volksthümlichen Uebungen. Abends ist ein Commers im großen Saale der „Burg Hohenzollern". Am Vormittag des Hauptfesttages wird dann zunächst das Wettturnen an den Geräthen durchgeführt. Die volksthümlichen Uebungen werden der neuen Turnfestordnung entsprechend acht Wochen, die Pflichtübungen an den Geräthen 4 Wochen vor dem Feste bekannt gegeben. Bei der Kürze der Zeit ist ein Sonderwettturnen in volksthümlichen Uebungen leider nicht möglich. In der Mittagsstunde des Hauptfesttages sollen dann die einzelnen Turngaue nacheinander eine Probe in den Stabübungen abhalten, zu der je zwei Uebungsfolgen ausgeloost werden. Für alle Theile des Wettturnens hat die Militairverwaltung einen großen Exercierschuppen bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Nach einem einfachen Festmahle in der „Burg Hohenzollern" führt ein kurzer Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt die Turner dann zum Festplatze, einem großen und für turnerische Uebungen vortrefflich geeigneten Exercierplatze. Das allgemeine Schauturnen wird bieten a. Stabübungen sämmtlicher Turner, b. Riegenturnen, c. Sondervorführungen größerer Vereinigungen in der Form des Gemeinturnens, d. Stafettenlauf. Für das Stabturnen sind etwas schwierigere Uebungsformen ausgewählt worden, die nur gelingen und einen guten Eindruck hinterlassen werden, wenn alle Vereine sich einer sorgfältigen Einübung befleißigen. Damit die Vereine auch dem sonst oft vernachlässigten Riegenturnen besondere Aufmerksamkeit zuwenden, soll dasselbe einer kurzen und allgemeinen Beurtheilung durch Kampfrichter unterworfen werden. Die Anmeldungen der Sondervorführungen stehen noch aus, nur die stadtbremischen Vereine haben schon jetzt ein größeres Gemeinturnen an mehreren Barren in Aussicht gestellt. Der Stafettenlauf wird sich in ähnlicher Weise abspielen, wie bei dem Blumenthaler Gauturnfeste; es werden also gleichzeitig vier Vereine mit je sechs Läufern ihre Gewandtheit im Laufen probiren. Der dritte Festtag wird aus verschiedenen Gründen keine Fahrt in See, sondern eine wirkliche Turnfahrt zum Bockhorner Urwald bringen, wodurch auch Gelegenheit zu Spielen und zum Wettringen gegeben wird. — Die Besichtigung der kaiserlichen Werft, der Magazine und Kriegsschiffe hat das Marineamt in zuvorkommendster Weise schon jetzt gestattet; auch an sachverständiger Führung wird es nicht fehlen. Der Festausschuß, an dessen Spitze der zeitige Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral von Thomsen, als Ehrenvorsitzender steht, hat in allen Kreisen der Stadt rege Theilnahme und thatkräftige Unterstützung gefunden, so daß nach dieser Richtung hin ein gutes Gelingen des Turnfestes gesichert ist. Möchten nun auch alle Vereine des Kreises werben und rüsten, damit die turnerischen Arbeiten den geplanten festlichen Veranstaltungen einen würdigen Inhalt verleihen.

---

geworden, ich bin so weit wie Sie, ich habe nichts mehr zu verlieren!"

Der Sprecher lehnte sich bei diesen Worten zurück, schob die feinen weißen Hände in die Hosentaschen und richtete den Blick mit abweisend gleichgültigem Ausdruck vor sich ins Leere.

„Und Ihr Bruder?" fragte Karsten nach kurzem Stillschweigen.

„Ist wohlauf!"

„Wohlauf?"

„Verhältnißmäßig."

„Immer noch? Merkwürdig!"

Der Baron lachte. „Bei seinem mäßigen Leben! Mich hätte Freund Hein längst geholt."

„Der Baron Reinhord hat an eine Wiederverheirathung nicht mehr gedacht?"

„Konnte er unmöglich bei seiner Gewissenhaftigkeit; er weiß ja nicht, was aus seiner ehemaligen Frau geworden ist! Insofern ist unsere Voraussetzung eingetroffen. Hängt übrigens noch immer mit einer fabelhaften Schwärmerei an seiner ehemaligen Geliebten!"

„Woher wollen Sie das wissen?" fragte Karsten. „Sie sind doch meines Wissens nicht der Vertraute des Majoratsherrn?"

„Woher ich das weiß? — Eh, weil er mir das gesagt hat, vorgestern erst! Und — hören Sie auch, Karsten? — von mir verlangt er zu wissen, was aus ihr geworden ist."

„Von Ihnen?"

„Gewiß, von mir! Ja, meine Sachen stehen recht schlecht, mein werther Karsten. Der Herr Bruder ist dahinter gekommen, meint es wenigstens, daß ich bei dem ganzen Versteckspiel betheiligt bin."

Karsten lachte ungläubig.

„Sie wollen mir den Boden hier heiß machen, Baron! Geben Sie sich keine Mühe, Sie werden mich nicht los!"

Der Blick des Barons, der bis dahin ins Leere vor sich gestorrt hatte, flog einen Augenblick mit feindseligem Aufleuchten hinüber zu dem Sprecher, dann richtete er sich wieder theilnahmslos in die trübe Dämmerung des Zimmers.

„Sie zweifeln an meiner Aussage? Ich will Ihnen die Sache erzählen. — Ist Jemand nebenan?" unterbrach er sich, nach der hinteren Wand deutend.

„Unbesorgt! Ich bewohne die ganze Etage allein", bemerkte Karsten spöttisch lächelnd und seinen Stuhl näher heranziehend. Seine Augen richteten sich gespannt auf den Baron. Der Schein der Lampe fiel jetzt voll auf Karstens Gesicht. Es war bleich und eingefallen. Die Leidenschaften und die Folgen des abenteuernden Lebens hatten ihre Spuren hinterlassen. Der Baron betrachtete kurze Zeit aufmerksam das Gesicht des Gefährten.

„Sind entsetzlich alt geworden, Karsten! sagte er dann.

Karsten nickte und ein Schatten flog über sein Gesicht. „Nicht wahr?" erwiederte er dann mit erzwungenem Lächeln, „es ist die höchste Zeit für mich, ein sorgenloses und ruhiges Leben zu beginnen. Mir lieb, Baron, daß Sie das einsehen! Und nun erzählen Sie!"

„Die Sache ist sehr einfach! Mein Esel vom Diener hat an einem der letzten Tage — weiß der Himmel, bei welcher Veranlassung! — dem einfältigen Kammerdiener meines Bruders erzählt, daß damals, als mein Bruder verreist war, eine Dame in heller Verzweiflung ins Schloß gekommen ist und durchaus den Baron hat sprechen wollen, und dann auf meine Bemerkung hin — ich kam zufällig dazu, wie sie die Treppe heraufstürzte, als ob's irgendwo brenne, — zusammengebrochen sei, höchst rührend, und — — nun ja, und so weiter! Mein Bruder erfährt das von seinem Joseph, der es ihm natürlich brühwarm wieder erzählte, verhörte meinen Diener und — kurz und gut! — stellt mich dann zur Rede, warum ich ihm das alles verschwiegen habe, schreit Ach und Weh über das Schicksal seiner Geliebten, ja — denken Sie sich! — macht mich quasi verantwortlich für die ganze Geschichte, ja er deutet mir ziem-

Landesbibliothek Oldenburg

Bei der Großherzoglichen Amtsreceptur Elsfleth sind folgende Hebungstage für das I. Quartal d. J. angesetzt:

im Dienstlocal der Amtsreceptur zu Elsfleth von 8 Uhr Morgens bis 12½ Uhr Mittags.

für die Stadtgemeinde Elsfleth März 5, 6,
" " Landgemeinde Elsfleth " 7, 8,
" " Gemeinde Altenhuntorf " 9,
" " " Bardenfleth " 12,
" " " Neuenbrok " 13,
" " " Großenmeer " 14,
" " " Oldenbrok " 15,

in Lahusen's Gasthause zu Berne:

für Schlüte, Bettingbühren, Wehrder März 26 von 8½ bis 12 Uhr Vorm.,
für Weserdeich, Ranzenbüttel, Hannöver März 26 von 2 bis 6 Uhr Nachm.,
für Hiddigwarden, Hekeln, Harmenhausen, März 27 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für Ollen, Glüsing, Hiddigwardermoor März 27 von 2 bis 6 Uhr Nachm.,
für Bernebüttel, Neuenkoop, Pfahlhausen, Ocholt März 28 von 8 bis 12 Vorm.,
für den Ort Berne März 28 von 2 bis 6 Nachm.,
für die Gemeinde Warfleth März 29 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für die Gemeinde Bardewisch März 29 von 1½ Uhr bis 6 Nachm.,
für die Gemeinde Neuenhuntorf März 30 von 8 bis 12 Uhr Vorm.,
für Auswärtige aus den Gemeinden Hude, Hasbergen, Schönemoor, Ganderkesee 2c. März 30 von 1½ bis 5½ Uhr Nachm.

Zur Hebung kommen Realbgaben pro I. Quartal, Einkommensteuer, Brandcassebeitrag, 50 ₰ von 300 ℳ Taxat, Sporteln, Gebühren 2c. Die Realabgaben pro II. Quartal können mit entrichtet werden.

An den Tagen vom 26. bis 30. März incl. ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet.

Amt Elsfleth, 1900, Februar 24.
Huchting.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Bremen wieder erloschen.

Amt Elsfleth, 1900, Februar 26.
Huchting.

Gemäß § 6 der Wahlordnung für die Handwerkskammer zu Oldenburg und ihren Gesellenausschuß vom 15. Februar 1900 liegt das Verzeichniß der Handwerkerinnungen im Amtsbezirk Elsfleth nebst Mitgliederzahl und Stimmgewicht in der Zeit vom 6. bis 13. März d. J. auf der Amtsregistratur zur Einsicht der Betheiligten aus. Etwaige Beschwerden sind binnen 14 Tagen bei dem Amte anzubringen.

Amt Elsfleth, 1900, März 1.
Huchting.

Zu verkaufen
ein schönes 8 Tage altes
Bullenkalb.
Hankel, Lienen.

Aufgeschlossener Peru-Guano

„Füllhorn-Marke".

Kein anderer Hülfs-Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so vorzüglich bewährt, wie **Peru-Guano, Füllhorn-Marke.**

Um sicher zu sein, **echte** Waare zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke, das

„Füllhorn"

und auf **unsere** Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Als **alleinige** Besitzer der in Europa vorhandenen Vorräthe des berühmten, **hochprocentigen** Chinchas-Peru-Guanos, der bis 17% Stickstoff enthält, sind **nur** wir in der Lage, aufgeschlossenen Peru-Guano mit hohem Stickstoffgehalt (**Füllhornmarke**) herzustellen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind daher auf minderwerthige Qualität zurückzuführen.

Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

---

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm-
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz-
„ Romandur
„ Limburger
„ Neufchäteler
„ Schloss-
„ Camenbert-
„ Frühstücks-
„ Rathhaus-

Käse

empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare

J. D. Borgstede.

Jeden Mittwoch Morgen sind bei Herrn G. v. Hütschler in Elsfleth

frische Seefische

zu haben. Die Aufträge müssen bis Montag Abend daselbst aufgegeben werden.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Nordenham.

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Korn,
empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Durch Eintreffen von **Neuheiten** in

Silber-, Alfenide-
und
Galanterie-Waaren 2c.

bietet mein Lager jetzt große Auswahl, passend zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken, welche billigst abgebe.

Frau A. Wurthmann.

Caffee.

ff. geröstete Caffees

in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:

pro Pfund von 60 Pf. an

J. D. Borgstede.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit **Gold- u. Silbermedaillen prämiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Neue ausgesuchte Zwiebeln

empfiehlt **Joh. Bargmann.**

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

* zu M. 2,— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.
Sprechstunden: 9—10, 12—1 u. 3—4.
Frauenarzt **Dr. Burckhardt.**

---

lich unverblümt an, daß er mich für den Interessenten, für einen bei der dunklen Affäre Betheiligten halte. Schließlich beschwört er mich, ihm Aufschluß und Auskunft zu geben. Er ging sogar soweit, mir alle möglichen Versprechungen zu machen, wenn ich ihm wieder zu ihr verhelfe. Wahrhaftig, wenn ich ihm den Jungen schaffe, vorausgesetzt, daß er noch lebt, ich glaube, ich könnte dann die höchsten Forderungen stellen, er würde sie ohne weiteres erfüllen. Natürlich geht das nicht, ich würde mich zu sehr exponiren, und dann will ich übrigens alles haben. So bleibt denn nichts anderes, als abzuwarten. Und bis dahin, lieber Karsten, fällt eben für Sie auch nichts mehr ab, ich habe selbst nichts. Um Ihnen aber zu zeigen, daß ich Ihnen gegenüber mehr thue, als eigentlich in meinen Kräften steht, habe ich von meinem Bruder noch einmal, das letzte Mal, eine Summe geliehen, nur aus dem Grunde, um Ihnen die Existenz auf einige Zeit hinaus zu sichern. Das ist aber das einzige, was ich für Sie thun kann, und das letzte! Sie mögen dann thun und lassen, was Sie wollen, meinetwegen mich compromittiren, mich unmöglich machen, mir ist alles egal! Ich bin auch fertig, genau ebenso wie Sie! Machen Sie denn, was Ihnen beliebt."

Karsten hatte mit immer steigendem Interesse dem Berichte des Barons zugehört. Die Sache lag in der That ungünstig und der Baron schien wirklich entschlossen, allen Eventualitäten mit dem Gleichmuth der Verzweiflung entgegenzusehen. — Hier war vorläufig nichts mehr zu gewinnen! Inzwischen aber war ihm ein anderer Gedanke aufgestiegen, ein vortrefflicher Plan, der ihm die Erreichung seiner Wünsche gewiß zu machen schien. Dem Majoratsherrn war kein Opfer zu groß — so hatte der Baron eben versichert — für eine Nachricht von seinem verstoßenen Weibe? Gut, die Nachricht sollte er erhalten, sogar seinen Sohn, wenn er noch existirte; aber dementsprechend wollte er seine Forderungen stellen. Und das Entgeit sollte ihn in den Stand setzen, den Rest seines Lebens sorglos zu verbringen im Auslande, dazu hatte er seine guten Gründe. Man suchte ihn, das wußte er. Daß sein lieber Freund hier vor ihm bei dem Handel als der Geprellte übrig blieb — was ging ihn das an! Im Gegentheil, er sollte mit seinem guten Namen ihm behülflich sein, für die Zeit, die er zur Erreichung seines Planes brauchte, polizeiliche Nachforschungen von ihm fernzuhalten. Und als der Baron seinen Bericht endete, war auch Karsten mit seinem Plan fertig. Kein Zug in seinem Gesicht aber verrieth, was in ihm vorging.

„Das sind fatale Aussichten!" begann er dann. „Ich gebe zu, die Karten stehen schlecht, ich muß mich darein finden, es ist nur gut, daß Sie daran gedacht haben, mich wenigstens für einige Zeit sicherzustellen. Ich gebe übrigens eine schnellere Herbeiführung einer befriedigendrn Lösung nicht auf; dazu muß ich aber Muße haben. Wir werden in nächster Zeit uns zuweilen sehen, Baron, hier aber kann ich Sie nicht empfangen und auch nicht in diesem Galakleide", bemerkte er, spöttisch lächelnd auf seine armselige Kleidung blickend. „Sie werden dafür sorgen, daß Sie sich meiner nicht zu schämen brauchen, wie?"

„Natürlich können Sie hier nicht bleiben", sagte der Baron. Dann griff er seufzend in die Brusttasche und entnahm seinem Portefeuille eine Summe, die ihm für die nächste Zeit ausreichend erschien, Karsten in den Stand zu setzen, als Gentleman aufzutreten.

„Hier!" sagte der Baron, die Summe auf den Tisch legend und sich erhebend, „und nun bringen Sie mich aus dem schrecklichen Loche wieder hinaus!"

Als Karsten in seine Stube zurückkehrte, ging er, vergnügt die Hände reibend, auf und ab.

„Das wäre noch einmal ein Ausweg!" murmelte er, „es ist hohe Zeit! Jetzt gilt's Klugheit und Glück; nur noch dieses Mal! Auf meine Fährte gehetzt sind die Hunde schon, Steinaus Name wird mir helfen! — Entsetzlich alt geworden wäre ich? Hahaha!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Bilanz per 28. Februar 1900.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand . . .	M. 158 433,05	Actien-Capital . .	M. 2 000 000,—
Wechsel	„ 1 574 331,64	Reservefonds . . .	„ 80 000,—
Effecten	„ 263 945,25	Einlagen	„ 4 645 232,85
Conto-Corrent-Debitoren	„ 5 573 559,71	Check-Conto	„ 385 848,32
Hypothekarische Darlehen	„ 180 693,57	Conto-Corrent-Creditoren	„ 1 014 994,78
Diverse Debitoren . . .	„ 237 916,54	Diverse Creditoren . .	„ 341 848,50
Nicht eingezahlte 75 % auf M. 400 000.— Actien	300 000,—		
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„ 179 044,69		
	M. 8 467 924,45		M. 8 467 924,45

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** . . **4 %,**

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 %,**

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . **2 %** p. a.

Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum festen Zinssatz von 3 bezw. 3½ % belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf Weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes umgeschrieben werden.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5½ %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Nürnberg** eingelöst.

Die Direction.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur in Elsfleth: Herr Capt. **Carl Fesenfeldt.**

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.

Annahme wird für Elsfleth gesucht, da Frau Schwegmann dieselbe aufzugeben wünscht.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Casse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Schaf- 2c. Verkauf

zu Neuenfelde.

Elsfleth. **Diedrich Oldejohanns** in **Neuenfelde** läßt am

Dienstag, den 6. März d. J., Nachm. 3 Uhr anfgd.,

bei seinem Hause:

30 Stück beste trächtige Butjadinger Zuchtschafe, einige Hammel und 8 trächtige Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Chr. Schröder.

Heute

Anstich von ff. Bockbier

aus der Brauerei von **R. Fröhlke, Brake.**

W. Wassmann.

Elsflether Club-Gesellschaft.

Montag, den 5. März:

Damenabend.

Die Direction.

Concordia.

Sonnabend, den 3. März, Abends 8½ Uhr,

in Nagels Hôtel.

Tagesordnung:

Referat des Herrn Ad. Schiff über den letzten Vereinstag.

Der Vorstand.

Elsflether Todtenlade „Memento mori".

General-Versammlung

am Sonntag, den 4. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Schröder's Gasthause (Tivoli) zu **Elsfleth.**

Tages-Ordnung:

1. Ablegung der Rechnung pro 1899 und Wahl der Monenten.
2. Decision der Rechnung pro 1898.
3. Beschlußfassung über beanstandete Auszahlung von Sterbegeldern.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Elsflether

Krieger- Verein.

Außerordentliche Versammlung

am Sonntag, den 4. März, Abends 8 Uhr,

im Locale des Kameraden **Dorl.**

Tages-Ordnung:

Anträge des Vorstandes.

Der Vorstand.

---

ff. calif. Cathr. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Elsflether Kuhcasse.

Sonntag, den 4. März d. Js., Nachmittags 5 Uhr,

General-Versammlung

in **Hußmann's** Gasthause zu Oberrege.

Zweck:

Rechnungsablage.

Neuwahl und Sonstiges.

Wer unentschuldigt fehlt, hat Statuten gemäß 50 ₰ Brüche zu zahlen

Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Sonntag, den 4. März d. J., Abends 8½ Uhr,

im **„Tivoli"**

Vortrag

des Herrn **Franz Sasum,** Director des Sanatoriums Schledehausen bei Osnabrück,

über

Die Anwendungsformen des Naturheilverfahrens (mit Demonstrationen).

Mitglieder haben freien Eintritt und können ein Familienmitglied frei einführen. Nichtmitglieder zahlen 30 ₰ Eintrittsgeld.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sonnabend, den 3. März, Abends 8 Uhr,

Bockbierfest

verbunden mit

Frei-Concert.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **L. Dorl.**

Neuenfelde b. Elsfleth.

Sonntag, den 4. März,

Geselliger Abend,

bestehend in

Concert

und

theatralischen Aufführungen.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Entree 50 ₰. Kinder 30 ₰.

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Johann Schmidt.

Theater in Elsfleth.

(Stedinger Hof.)

Dienstag, den 6. März:

1. Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

(Direction: **Heinr. Scherbarth**)

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser und Franz von Schönthan.

(Regie: Herr Stark.)

Cassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr

Preise der Plätze:

An der Casse: Sperrsitz 1,50 M., I. Platz 1 M., Gallerie 40 ₰.

Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,25 M., I. Platz 80 ₰ im „Stedinger Hof" bis Abends 7 Uhr. Daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbilletts gegen Nummern statt.

Das Rauchen im Theater ist nicht gestattet.

Die Direction.

Hotel „Zum Lindenhof"

Sonntag, den 4. März:

2 Concerte

der

I. ungarischen Zigeuner-Künstler-Capelle.

Director: **Szakó Sándor.**

(9 Herren in ungar. Husaren-Uniform.)

Anfang 4 Uhr Nachmittags u. 8 Uhr Abends

Entree 60 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

G. Hußmann.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, den 2. März 1900.

Heute Morgen 10½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Heinrich Brumund,

im 38. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, Vormittags 11 Uhr, statt.

Elsflether Schützen-Verein.

Heute Morgen um 10½ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser treues Mitglied, der

Gastwirth **H. Brumund.**

Dem so früh von seiner Familie und dem Verein Geschiedenen wird ein bleibendes Andenken bewahrt werden.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, Morgens 11 Uhr, statt.

Die Mitglieder versammeln sich hierzu präcise 10¾ Uhr in Nagel's Hotel.

Anzug: Uniform.

Elsfleth, 1900, März 2.

Der Vorstand.

Elsflether

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Heinrich Brumund

versammelt sich der Verein am **Mittwoch, den 7. März, Morgens 10½ Uhr,** im Vereinslocal.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise inniger Theilnahme bei dem Verluste unserer kleinen lieben Tochter sprechen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

H. Tieken und Familie.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** sollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westfl.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Hierzu eine Beilage von C. Lück in Colberg, woraus wir besonders aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 26 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".

Sonnabend, den 3. März 1900.

Locales und Provinzielles.

* (Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.) Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

* **Brake.** In der Jüchter'schen Mordsache soll sich jetzt ein neuer Zeuge, wie verlautet ein Brückenwärter, gemeldet haben, der Jüchter an dem fraglichen Abend übergesetzt haben will. — Der Staatsanwalt hat gegen das vom Schwurgericht gefällte Urtheil Berufung eingelegt. — Zur Uebernahme der Wirthschaft im neuen Bahnhof haben sich über hundert Bewerber gemeldet, darunter auch mehrere Braker.

* **Oldenburg,** 28. Febr. Heute Nachmittag 3½ Uhr tagte in der „Union" eine Generalversammlung des Volksheilstättenvereins, in welcher die Wahl des Platzes für die Errichtung einer Heilstätte auf der Tages-Ordnung stand. Die zahlreich besuchte Versammlung erklärte sich mit allen gegen drei Stimmen für den vom Vorstande vorgeschlagenen Platz in Hatten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Versicherungs-Director Harbers-Oldenburg, Dr. Steenken-Elsfleth und Buchhalter Specht-Delmenhorst. Von katholischer Seite aus war bekanntlich eine starke Agitation für den münsterländischen Ort Wahlde entfaltet worden. Nach einer Meldung der in Vechta erscheinenden „Oldenb. Volksztg." beabsichtigt man jetzt im Münsterlande in Verbindung mit Osnabrück und Münster eine eigene katholische Heilanstalt zu errichten.

* **Oldenburg,** 1. März. Der oldenburgische Finanz- und Eisenbahnminister Heumann feierte heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Geboren am 16. März 1823, wurde Heumann am 1. März 1850 als Amtsauditor zu Abbehausen angestellt, später nach Vechta und Ganderkesee versetzt und 1853 zum Amtsassessor in Brake ernannt. Von hier wurde er 1854 als Hülfsarbeiter an die damalige Kammer berufen und 1863 zum Kammerrath ernannt. In dieser Stellung hat Heumann an allen den wichtigen Arbeiten theilgenommen, welche zur Ausgestaltung des heutigen Steuersystems unseres Staates führten. Sie begannen, wie wir einem Artikel des „G.-A." entnehmen, mit der Neuumlegung der Grundsteuer und wurden, als der Chausseebau größere Mittel verlangte, mit der Einkommensteuer fortgesetzt, die 1864 definitiv sich den bisherigen Steuern anfügte. Mit unendlicher Mühe, in zahllosen persönlichen Verhandlungen mit den Ausschüssen hat Heumann als Departementär der Kammer damals auf diesem schwierigen Gebiete das jetzige einigermaßen gleichmäßige Niveau der Einschätzung erreicht. Noch einmal wurden an seine Arbeitskraft bedeutende Anforderungen gestellt, als der Beitritt zum Norddeutschen Bunde wiederum eine Vermehrung der Steuerquellen nothwendig machte. Die neue Stempelsteuer und die Erbschaftssteuer wurden damals eingeführt, womit im wesentlichen das noch augenblicklich herrschende Steuersystem seinen Abschluß erreichte. Daneben waren die Gründung der Landesbank und die Ausgabe des ersten oldenburgischen Papiergeldes Ereignisse in unsrem öffentlichen Leben, die man den Bemühungen Heumanns verdankte. 1883 wurde ihm der Vorsitz in der Zolldirection übertragen und am 14. Mai 1890 wurde er nach dem Rücktritte Ruhstrats zum Vorstande des Departements der Finanzen unter dem Titel „Minister" ernannt. Seine Arbeitslust und -kraft war noch so groß, daß er auch vor der Uebernahme des schwierigen Eisenbahnressorts nicht zurückschreckte, als dessen Vereinigung mit dem Finanzdepartement in Rücksicht auf die angewachsene Geschäftslast des Departements des Innern erforderlich erschien. — Zahlreiche Ehrungen und Aufmerksamkeiten wurden dem Jubilar im Laufe des Tages zu Theil. Der Großherzog zeichnete ihn durch ein Handschreiben aus und verlieh ihm den höchsten oldenburgischen Orden, das Großkreuz mit der goldenen Krone.

———

Courszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 2. März 1900.

	Einkauf. %	Verkauf. %
3½ % Oldenburgische Consols, ganzjähr. Coupons	95.50	96.50
3½ % neue do. do. halbjähr. Coupons	95.50	96.50
3 % Oldenburgische Consols	86.—	87.—
3½ % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe staatlich garantirt, seitens der Inhaber kündbar	98.—	99.—
3 % Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Thlr. Loose	127.10	127.90
4 % do. Communal-Anleihen	99.50	—
3½ % do. do.	94.—	95.—
3½ % Deutsche Reichsanleihe, conv., unk. bis 1905	97.—	97.55
3½ % do.	97.—	97.55
3 % do.	86.50	87.05
3½ % Preußische Consols, convertirte, unkündbar bis 1905	97.—	97.55
3½ % Preußische Consols	97.—	97.55
3 % do.	86.60	87.15
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.20	99.75
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99.70	100.—
4 % Mecklenburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe. unkündbar bis 1909	99.70	100.—
4 % Mitteld. Bodenkredit-Anstalt Pfandbriefe. unkündbar bis 1909	100.70	101.—
4 % Mitteld. Grundrentenbriefe (Serie III)	99.20	99.50
4 % Preußische Boden-Credit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.30	99.85
4 % Preußische Boden-Credit-Pfandbriefe, Serie XVII, unkündbar bis 1906	100.20	100.50
4½ % Klosterbrauerei-Prioritäts-Obligationen, unk. bis 1903, rückzahlbar à 102 %	101.—	102.—
3½ % Bremer Staats-Anleihe von 1899	95.20	95.75
3½ % Lübeckische Staatsanleihe von 1899	95.30	95.75
4 % Elberfelder Stadtanleihe von 1899	100.20	—
4½ % Hannoversche Stadt-Anleihe von 1899	100.50	—
4 % neue steuerfreie Italienische Rente	93.30	93.45
4 % do. kleine Stücke	93.30	94.70
4 % Oesterreichische Gold-Rente	99.70	100.25
4 % do. kleine Stücke	99.70	100.25
4 % Ungarische Gold-Rente (Stücke à M. 2025)	98.30	98.85
4 % do. (Stücke à M. 1012.50)	98.80	99.35
3½ % Ungarische Staats-Renten-Anleihe	82.70	83.25
4 % Wiener Stadt-Anleihe v. 1898 unkb. b. 1908	96.20	96.75
4 % Räsan-Uralsk garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unk. bis 1909	97.50	98.05

Landesbibliothek Oldenburg

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: *Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862 Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865 Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.*

Fabrik-Marke

Prämiirt: *Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.*

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

ff. Messina-Apfelsinen
in verschiedenen Qualitäten, sowie
Mandarinen
empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Für alle **Hustende** sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei:
E. C. Hayen in Elsfleth.

Den Herren Schiffsrhedern und Capitainen zur Nachricht, daß ich ein
Stellenvermittlungsgeschäft für Seeleute
errichtet habe.
Den genannten Herrn sich bestens empfohlen haltend, zeichnet
mit größter Hochachtung
W. Wassmann,
Gastwirth.
Elsfleth, im Februar 1900.

Oster-Eier
— in hübschen Aufmachungen —
empfiehlt in großer Auswahl
J. D. Borgstede.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg